Neue

Düsseldorfer Zeitung,

Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 141. Samstag den 28. Mai. 1825.

Politische Zeitgeschichte.

Preußen.

Köln, den 25. Mai.

Morgen hat die feierliche Wiedereinsetzung des hiesigen erzbischöflichen Domkapitels Statt. Indem wir uns eine vollständige Beschreibung dieser ganzen feierlichen Handlung für unser nächstes Blatt vorbehalten, theilen wir unsern Lesern vorläufig die Bezeichnung der Plätze, welche die dieser Feierlichkeit Beiwohnenden in der hohen Domkirche einnehmen werden, und die Ordnung des Zuges aus der erzbischöflichen Residenz nach dieser Kirche, mit.

Um halb 12 Uhr werden in dem Chore der hohen Domkirche sich versammeln:

1) Die Akolythen mit dem Kreuz; 2) die Alumnen des erzbischöflichen Seminars; 3) die Psalteristen; 4) der städtische Klerus; 5) die Domvikare; 6) die eingeladenen Honoratioren der Stadt.

Die Gallerie des Chors besetzen die Schüler der höhern Klassen des Gymnasiums und des Karmeliter-Kollegiums.

In dem den Chor umgebenden Säulengang werden sich die Schüler der untern Klassen, die Elementar-Schulen und die Bruderschaften mit ihren Fahnen aufstellen.

Inzwischen verfügen sich die HH. Würdner und Domkapitulare, in Talaren von seidenem Damast gekleidet, mit dem Chorhemde über dem Arm, nach der erzbischöflichen Residenz, um Se. Erzbischöfliche Gnaden zur hohen Domkirche zu begleiten. Se. Erzbischöfliche Gnaden werden, als apostolischer Subdelegat, mit der sogenannten großen Cappa angethan seyn. Die Begleitung wird bestehen: aus dem Kanzler, dem Registrator, dem apostolischen Protonotar mit den Zeugen, den Ehren-Domherren, den wirklichen Domherren, und aus den beiden Dignitarien; den Wagen des Hrn. Erzbischofs werden Bediente zu Fuß umgeben.

Um 12 Uhr wird der Herr Erzbischof unter dem Geläute der Glocken Seine Residenz verlassen. Bei Seiner Ankunft am hohen Dom wird Ihm der im Chor versammelte Klerus mit Kreuz, Weihrauch und Weihwasser in Prozession entgegentreten und vorangehen. Gleich beim Eintritt in den Dom reicht ihm der Probst das Weihwasser, und während die Orgel ertönt, Trompeten und Pauken erschallen, und das Musik-Chor den Psalm: Misericordias Domini etc. anstimmt, zieht der Herr Erzbischof mit Seiner Begleitung in den hohen Chor ein.

Die bei dieser Feierlichkeit weiter Statt habenden Ceremonien werden wir, wie oben gesagt, nächstens nachtragen. (Köln. Z.)

Italien.

Mailand, vom 17. Mai.

II. kk. kk. MM. beschäftigten sich hier, wie allenthalben, unausgesetzt mit allen den Gegenständen, die Bezug auf das physische oder geistige Wohl und Glück Ihrer Völker haben. Besuche der verschiedenen Wohlthätigkeits- und Bildungsanstalten unserer Stadt füllen Ihre Zeit aus.

— Am 14. sind II. MM. der König und die Königin von Sicilien hier angekommen. II. MM. der Kaiser und die Kaiserin waren den erlauchten Gästen ungefähr 1/2 Stunde weit entgegen gefahren, wo dann nach einem herzlichen Empfange beide Herrscherpaare sich in einen Wagen zusammen setzten und durch die Reihen der ausgezeichnetsten Truppen der zahlreichen Besatzung

mit einem äußerst glänzenden Gefolge, unter dem freudigen Zurufe des Volkes Ihren Einzug hielten.

— Am 16. sind J. M. die Erzherzogin, Herzogin von Parma und JJ. kk. HH. der Großherzog von Toskana und seine Schwester, die Erzherzogin Marie Louise, hier eingetroffen.

Türkey.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 14. Mai. Wir erhalten so eben Briefe aus Marseille und Genua mit Nachrichten, die, wenn sie sich bestätigen sollen, von der höchsten Wichtigkeit wären, und als entscheidend für den gegenwärtigen Feldzug betrachtet werden könnten. Jedoch ist zu bemerken, daß diese Berichte von griechischen Häusern herrühren, und demnach nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sind. Einer dieser Briefe aus Genua meldet nemlich, »man habe sichere Nachricht erhalten, daß der der türkisch-egyptisch Obergeneral Ibrahim Pascha, durch die Anstrengungen der Griechen in die Unmöglichkeit versetzt, in Morea Fortschritte zu machen, oder auch nur daselbst zu bleiben, dem ihm entgegenstehenden griechischen Befehlshaber den Vorschlag zu einem Waffenstillstand und einer Konvention gemacht habe, vermöge welcher er mit seinen sämmtlichen Truppen Morea räumen, und nach Kandia zurückkehren würde, ohne von den Griechen, weder an der Einschiffung, noch auf seiner Fahrt nach Suda, beunruhigt zu werden; daß dieser Vorschlag dem Präsidenten des griechischen Vollziehungsraths Condurriotis, der sich zu Calamata befindet, und die Operationen gegen Ibrahim Pascha in Person leitet, übermacht, allein dahin beantwortet worden sey, man werde keine andere Konvention abschließen, als auf die Grundlage hin, daß das ganze Armeekorps von Ibrahim Pascha die Waffen niederlege, und sich mit Allem, was sich bei demselben befinde, kriegsgefangen ergebe, alle seine Artillerie und Magazine ausliefere, und die beiden Citadellen von Modon und Koron und die benachbarten, von arabischen Truppen besetzten kleinern Inseln den Griechen einräume; wenn diese Bedingung angenommen wird, so solle es von der hellenischen Regierung, bei welcher sich Condurriotis deshalb verwenden wolle, abhängen, ob sie die Einschiffung Ibrahims und seiner Truppen auf neutralen Schiffen, nach Alexandria unter dem feierlichen Versprechen, nie mehr gegen die Griechen zu dienen, gestatten wolle. Es seyen hierauf weitere Unterhandlungen eröffnet worden, deren Resultat man zwar noch nicht kenne, die aber an dem nahen Abschluß der Kapitulation keinen Zweifel lassen.« Ein zweiter Brief aus Genua gibt ungefähr dieselben Umstände an, und versichert, es handle sich jetzt nur noch darum, ob sich Ibrahim auf seiner Flotte, die aber noch nicht nach Modon zurückgekommen sey, einschiffen dürfe, und ob seine Truppen ihre Waffen behalten oder nicht. — Ein Brief aus Marseille, gleichfalls aus griechischer Quelle geschöpft, meldet, daß nach den neuesten Berichten Ibrahim Pascha mit den griechischen Generalen wegen der Räumung Morea's unterhandle, und daß er, allen Nachrichten zufolge, sich als kriegsgefangen werde ergeben müssen. Dieser Brief erwähnt auch eines Unfalls, der die egyptische Flotte betroffen habe, als sie von Suda nach Modon zurückkehren wollte; der griechische Admiral Sachtury habe ihr einige Schiffe verbrannt, andere genommen, und dadurch den Ueberrest der Flotte genöthigt, sich wieder nach Suda zu flüchten. Wir erwarten mit Ungeduld nähere und zuverläßige Berichte über diese Ereignisse, die wir vor der Hand nur noch als Gerüchte betrachten können. (Vergl. dagegen den Art. Smyrna.)

Odessa, vom 9. Mai.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. Mai zufolge war der Kapudan Pascha nach den Dardanellen abgesegelt, um seine dießjährigen Operationen zu beginnen; da er bekanntlich mit Ibrahim Pascha im vorigen Feldzuge in steten Mißhelligkeiten lebte, so nimmt man an, daß der Sultan mit den bisherigen Unternehmungen Ibrahim Pascha's unzufrieden sey, besonders da Chosreb Mehmet Pascha unumschränkte Vollmachten erhalten haben soll.

Smyrna, vom 20. April.

Es wird hier das Gerücht verbreitet, daß Ibrahim Pascha nach den Ereignissen vom 29. auf den 30. März wieder einige Vortheile über die Griechen errungen habe, allein da nähere Angaben mangeln, so scheint es verbreitet zu seyn, um die frühern nachtheiligen Nachrichten zu paralisiren.

Frankreich

Paris, vom 23. Mai.

Der päpstliche Abgesandte, welcher den Cardinalshut für den Fürsten von Croi von Rom überbrachte, hat auch Sr. königl. Hoh. dem Dauphin im Namen Sr. Heil. einen prächtigen geweihten Degen zum Andenken an die ruhmvolle Expedition in Spanien, und einen ganz mit feinen Perlen besetzten Hut überreicht. Er war gleichfalls beauftragt, der Frau Dauphine den silbernen Mantel, womit der Papst Leo XII. die seit 50 Jahren geschlossene heilige Pforte wieder eröffnete, nebst den zu jener Zeit dort dem Gebrauche gemäß eingeschlos-

senen Medaillen einzuhändigen. J. königl. Hoh., Madame, Herzogin von Berry, erhielt zwei Kameen von sehr hohem Werthe.

— In hiesigen Blättern liest man folgende historische Zusammenstellung:

Philipp VI., erster König aus dem Stamme der Valois, wurde zu Rheims am 29. Mai 1327 gekrönt, also 498 Jahre vor Carl X.

Das Conventsmitglied Rühl zerstörte das heilige Oelfläschchen am 29. Mai 1793, und am 29. Mai 1795 ermordete er sich selbst.

Großbrittanien.

In den letzten Sitzungen des Unterhauses drückte Hr. Brougham sein Bedauern über die vom Oberhause geschehene Verwerfung der Emanzipationsbill kräftig und unter vielseitigen Beifallsbezeugungen aus, wobei er unter andern sagte: Ich möchte nicht, daß Irland, noch das ganze brittische Reich sich überzeugt hielte, daß die Frage unwiederbringlich entschieden wäre. Nein, sie wird nicht ohne Appell abgeurtheilt seyn, so lange Irland Irland seyn wird. Sie wird nicht aufhören, von neuem vorgebracht zu werden, bis dieses Haus mit Mitwirkung des andern und der Sanktion Sr. Maj. erklärt, daß der Augenblick endlich gekommen sey, dem irländischen Volke später Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen.

Sir Robert Inglis gestand ein, daß er bei den Debatten über die Bill einen Irrthum begangen hätte, indem er sagte, daß die Protestanten zu Rom nicht die Freiheit hätten, den Gottesdienst nach ihrer Art und Weise zu halten. Er erkannte, daß er gegen die Wahrheit gesprochen hätte.

Miszellen.

Mainz, vom 23. Mai. Der Brudermörder Klein (s. gestr. Blatt), mit dem Beinamen Jagd-Klein, wurde gestern bald nach seiner vollbrachten Greuelthat auf der Flucht ergriffen, und gestern Nachmittag um 4 Uhr von der Gensd'armerie hier eingebracht, wo er im Zuchthause sein verdientes Schicksal erwartet.

Man schreibt aus Halle an der Saale, vom 17. Mai: Die jetzt noch hier-befindlichen beiden Chinesen Asseug und Aho, welche auf ihre, bei Sr. K. Maj. von Preußen angebrachte Bitte, 10 Monate lang von dem Superintendenten Dr. Tiemann im Christenthum unterrichtet worden sind, haben am h. Himmelfahrtsfeste den 12ten Mai in einer feierlichen Versammlung geistlicher und weltlicher Behörden die heilige Taufe und Sonntags darnach in der St. Georgen-Kirche das heilige Abendmahl empfangen. Se. K. Maj. haben bei dem ältern, Asseug, und Se. K. H. der Prinz Wilhelm, Sr. Maj. Bruder, bei dem jüngern, Aho, die Pathenstelle anzunehmen geruhet.

Redakteur L. Lensch.

Anzeigen.

Die zum Nachlasse der dahier verlebten Geschwister Stoll gehörigen Mobilien werden am Montag den 30. dieses und an folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, im Casino bei Herrn Gianella in der Flingerstraße öffentlich versteigt werden. — Solche bestehen in sehr schönen Bettungen, Oberbetten, Leinwand, Frauen- und Mannskleidungsstücken, Gold, Silber, großen Spiegeln, Kanapeen, Stühlen, Fenstervorhängen, Tischen, Kommoden, Sesseln, Schreibtisch mit Aufsatz, Ofen, Fournaise, Porzellan, Kupfer, Zinn, Küchengeschirr, kupferner Wage mit Gestell, Verschlägen, Koffern, Büchern, Kupferstichen, Schreib- und Packpapier und mehreren Gegenständen.

Düsseldorf, den 25. Mai 1825.

Euler, Notar.

Ankündigung.

Die Mickeler Wiesen werden dieses Jahr wiederum parzellenweise verpachtet. Die Tagesfahrt der Verpachtung aber näher bekannt gemacht werden.

Mickeln, den 24. Mai 1825.

Pet. Bannizza,
gräflich von Hompeschische Rentmeister.

Daß der Thierarzt Malter nunmehro schon seit dem 23. Februar seine Wohnung wieder in Wermelskirchen genommen hat, wird dem Publikum hiemit bekannt gemacht, um nöthigenfalls sich seiner bedienen zu können.

Mit Vorwissen der respectiven Obrigkeit bin ich der unterzeichneter Malter.

Freunden und Verwandten hiermit ergebenst die Nachricht der glücklichen Entbindung meiner Frau mit einem Sohne.

Düsseldorf, den 27. Mai 1825.

Kerris,
Obercalculator.

Gras-Verpachtung zu Calcum.

Dienstag den 7. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr sollen bei'm Wirthe Joh. Schmitz dahier circa 37 Morgen Grasgewachs auf der Schwemme am Rhein oberhalb Kaiserswerth gelegen, und dem Herrn Grafen von Hatzfeldt gehörig, öffentlich dem Meistbietenden für's laufende Jahr in Parzellen verpachtet werden.

Zur Besichtigung des Grases können sich Lusttragende am 6. Juni Nachmittags auf der Wiese an Ort und Stelle einfinden, wo jemand zur Anweisung gegenwärtig seyn wird.

Calcum, den 26. Mai 1825.

Schaefer.

Bekanntmachung.

Heinrich Richter aus Westphalen, der sich auf der Bolkerstraße am Markt etablirt hat, empfiehlt sich seinen Freunden mit verschiedenen Sorten Leinentuch, wollenen, leinen und baumwollenen Strümpfen rc. so wie auch mit allen Holzwaaren, Sensen, Sicheln rc. Durch erbmäßige Waaren und billige Preise hofft er einen geneigten Zuspruch.

Eine verlorne Brieftasche

Am 24. dieses Monates ist in der Gegend von Krummenweg eine Brieftasche verloren worden. Wer dieselbe an den Lehrer Dellmann zu Eggerscheid bei Ratingen abgibt, erhält von demselben eine angemessene Belohnung.

Nachricht.

Ich Unterzeichneter habe die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum von meiner Ankunft allhier Nachricht zu geben, und mich mit meinen verschiedenen optischen Gläsern bestens zu empfehlen. Wie oft werden Augengläser-Bedürftige von Nichtsachverständigen zur Wahl solcher, für ihre Augen viel zu scharf oder zu schwach wirkenden, oder nicht nach dem fehlerhaften Zustande jeden Auges allein berücksichtigten und aus schlechten Gläsern bestehenden Brillen oder Lorgnetten verleitet, woraus dann, beim anhaltenden Gebrauch derselben, ein Drücken oder Thränen entsteht, und zuletzt bei zunehmendem Alter eine Abgestumpftheit der Sehorgane, oder sogar wohl der Verlust des Gesichts erfolgt. Durch meine fortwährende Thätigkeit in der optischen Oculistik und mehrjährigen praktischen Versuche mit Personen, die an solchen Augenfehlern litten, und welche nur allein durch optische Hülfsmittel zu verbessern waren, fühle ich mich in den Stand gesetzt, jedem Hülfesuchenden dieser Art, nach vorhergegangener Untersuchung seines Augenfehlers und der noch vorhandenen Sehkraft, eine, dem Zustande seiner Augen genau angemessene, und darum seine Sehkraft conservirende Brille oder Lorgnette, nach Bedarf aus meinem Sortiment Conservations-Brillen, welche von vorzüglichem Nutzen, und für jedes Auge, das nur Schein hat, tauglich sind, auch darf ich mir schmeicheln mit Brillen und Lorgnetten, in den, allen Erwartungen entsprechendsten, verschiedenartigsten Fassungen dienen zu können.

Ferner befinden sich in meinem Verlage

Akromatische Perspective verschiedener Größe, mit und ohne Stativ und Sonnenblenden, Theaterperspective verschiedener Größe, einfache und zusammengesetzte Mikroscope, Camera Obscura, Laterna Magica, Prospect-Maschinen, große optische Gläser, verschiedene Arten von Loupen, Konis und Prismata, Vervielfältigungs-Spiegel mit und ohne Façatten, Vergrößerungs- und Verkleinerungs-Spiegel, Landschaftsspiegel u. s. w. Auch nehme ich Reparaturen von optischen Instrumenten an.

Mit dem festen Versprechen reeller Behandlung bitte ich Kenner und Liebhaber, mich mit ihrer schätzbaren Gegenwart zu beehren. Auf Verlangen erbiete ich mich jedoch in die Wohnung zu kommen.

L. Kriegsmann,
Optikus aus Baiern.

Mein Logis ist bei Hrn. Bender auf der Bergerstraße, der Aufenthalt ist nur 8 Tage.

Bei Herrn Ditges vor dem Ratingerthor steht eine achtjährige, lichtbraune, englisirte, fehlerfreie Stute, ohne Abzeichen und zum Fahren und Reiten brauchbar, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf der Neustraße Nro. 693 B. stehet das zum Gewerbebetrieb sehr geeignete Unterhaus an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Auf einer der gelegensten Straßen in der Carlstadt steht ein Unterhaus nebst geräumigem Hof- und Bleichplatze, so wie Stallung und Einfahrt zu vermiethen und nächstens zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Auf der Ritterstraße Lit. A Nro. 48 steht der von dem Regierungsreferendair H. Schumacher noch bewohnte erste Stock, bestehend in 5 geräumigen Theilen, einem Zimmer auf dem zweiten Stock nebst Keller und Speicher, bis 1. Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist unten im Hause bei Carl Frinken zu erfragen.

In der Behausung des Unterzeichneten ist ein meubliertes Zimmer zu vermiethen, welches gleich bezogen werden kann. Auch empfiehlt sich derselbe mit seiner bekannten reichhaltigen Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen. Unter erstern befinden sich die neuen Muster (genannt Diplane), welche an Schönheit und geschmackvolle Garnituren dem Beifall des Käufers entsprechen werden.

Joh. Baptist Madelrien,
Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant.

Es wird eine Köchin, welche auch zugleich das Hauswesen mit versehen muß, wie auch eine zweite Magd, welche mit Kindern umzugehen weiß, gesucht. Das Nähere bei der Expedition.

Verlegt von L. Lensch & J. G. Stahl, Karlstadt Grabenstraße D N. 1070